**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 68 (1917)

**Heft:** 5-6

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rücktritt von herrn A. Pillichody als schweizerischer Forstinspektor und dessen Wahl zum Forstverwalter der Gemeinde Chenit. Herr Pillichody, der seit 1904 die Stelle eines Forstinspektors bei der schweizerischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerci bekleidete, hat die von ihm nachgesuchte Entlassung von diesem Amte durch das schweizerische Departement des Innern auf Ende Mai erhalten, unter Verdankung der geleisteten Dienste. Zur Erfüllung seines Wunsches, wieder in die forstliche Verwaltungsprazis zurückzukehren, bot sich Gelegenheit durch die Neuschaffung einer Forstverwalterstelle der Gemeinde Chenit im Waadtländerjura, an welche der genannte mit Amtsantritt auf 1. Juni d. J. gewählt wurde. Alle Forstbeamten, die mit Herrn Pillichody in näherem Verkehr gestanden, werden dessen dustritt aus dem forstlichen Dienst des Bundes bedauern, gleichzeitig sich jedoch dem Wunsche anschließen, er möchte in seiner neuen Stellung die von ihm gesuchte Vestriedigung voll und ganz sinden.

Forstschule. Wie wir vernehmen, ist Herrn Professor Th. Felber, z. 3. Vorstand der forstlichen Abteilung der Eidgenössischen technischen Hochschule auf sein Gesuch hin vom Bundesrat unter Verdankung der geleisteten Dienste der Rücktritt vom Lehrstuhl, den er seit 1893 bekleidete, bewilligt worden. Wir hoffen, die Wirksamkeit des in weitesten Kreisen hoch angesehenen Lehrers und Forstmannes in nächster Nummer durch berusene Feder besonders würdigen zu können.

Die Schweizerische Naturforschende Cesellschaft hält ihre Jahresversammlung vom 9.—12. September in Zürich ab. Hierbei ist diesmal
auch eine Sektion für Forstwirtschaft vorgesehen unter dem Vorsit
des Vorstandes der Forstschule, Herrn Prof. Felber. Für die Situngen
der 18 verschiedenen Sektionen ist der Dienstag 11. September eingeräumt. Während bei der letzten Versammlung in Zürich, vor 20 Jahren
weder die Forstwissenschaft noch die Forstleute vertreten waren, ist angesichts der heutigen Stellung der Forstwirtschaft in unserem gesamten
wirtschaftlichen Leben nur zu wünschen, daß die schweizerischen Forstmänner ihr Fach an der Versammlung der so angesehenen Natursorschenden
Gesellschaft entsprechend vertreten, sei es durch Varbietungen von Mitteilungen und Referaten, sei es durch Veteiligung an den Situngen.



## Zäucheranzeigen.

Bei ber Acbaftion eingegangene Literatur. - Befprechung vorbehalten.

Der Forstschutz. Ein Lehr= und Handbuch von Dr. Richard Heß, weiland Prosefessor der Forstwissenschaft und Direktor des Forstinstituts an der Ludewigs= Unisversität zu Giessen. Vierte Auflage, vollständig neu bearbeitet von R. Beck, Prosessor der Forstwissenschaft an der Königlichen Forstakademie Tharandt.

Zweiter Band: Schutz gegen Menschen, Gewächse und atmosphärische Ginwirkungen. Mit 133 Abbildungen und einer schwarzen Tasel. Leipzig und Berlin. Druck und Verlag von B. G. Teubner, 1916. XII und 461 S. gr. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 14.

- **O Akademia!** Ein fröhliches Buch von Jugend, Jagd und Liebe. Von Ferdinand von Raesfeld. Neudamm, Verlag von J. Neumann. Preis geh. 4 Mf. geb. 4 Mf. 50 Pf.
- Aus meinem Rucksack, Jagdstizzen vom Waldläufer, Verlag von Huber & Co., Frauenfeld, 1917. Steif brosch. Fr. 4.
- Wald. und Forstwirtschaft im Weltkriege. Drei Borträge von Oberforstmeister Riebel, Regierungsdirektor Dr. Wappes und Prof. Dr. von Mammen. Bib-liothek für Bolks- und Weltwirtschaft. Herausgeber Prof. Dr. Franz von Mammen. Heft 29. Dresden und Leipzig "Globus", Wissenschaftliche Verlagsanstalt. 1916. Preis: M. 1. 80.

Die Broschüre enthält drei Vorträge, die anläßlich der "Ariegstagung" des deutschen Forstwirtschaftsrates im März 1916 in Berlin gehalten worden. Als Ganzes genommen, orientiert fie vortrefflich einerseits über den gewaltigen Ginfluß, den der Rrieg auch auf den Wald, den forstlichen Betrieb und die gesamte Forstwirtschaft un= willfürlich ausübt, anderseits über die ungeahnte Rolle, welche der Wald im Dienste ber wirtschaftlichen Landesverteidigung zu spielen berufen ift. Der Bortrag von Ober= forstmeister Riebel "Über die Gewinnung von Nährstoffen und technischen Silfsstoffen aus dem Walde" zeigt, wie mancherlei bisher wertlose oder minderwertige Sortimente. wie Abfall=Reisig, Material aus Läuterungshieben usw., sich jest so gut verwenden laffen, daß die Nachholung mancher rückständiger waldbaulicher Magnahmen heute sich reichlich lohnt. Er zeigt aber ganz befonders, daß die bisanhin neben der Holzerzeugung fast bedeutungslos gewordenen Nebennugungen in faum gekannter Mannigfaltigkeit heute so wichtig geworden sind, daß sie teilweise die Holzproduktion an Bedeutung fast übertreffen. An Nahrungsmitteln für die Menschen, deren Ausbeute inskünftig durch waldbauliche Magnahmen noch zu fteigern wäre, seien erwähnt Breren, Vilze u. a. Waldfrüchte. An tierischen Futtermitteln sollen der Graswuchs durch Melioration von Waldwiesen gesteigert werden. Auch die Waldgräser, viele Unkräuter, wie Reffeln, Difteln usw. liefern bei richtiger Behandlung geeignetes Schweinefutter. Heidekraut wird zu Futtermehl verarbeitet; Laubheu und Laubholzreifig, ge= trocknet oder zermahlen, im Großbetrieb in geeigneter Weise behandelt, sind als Futter verwendbar. Bon den technischen Silfsstoffen steht in erster Linie das Solz, bessen Ausbeute im Rriege nicht allein mehr bedingt wird durch die Rücksichten auf die Nachhaltigkeit, sondern ebensosehr durch das Bestreben, die nötigen Sortimente und Mengen rasch und gut anzuliefern. Holz, Holzstoff und Bapier erlangen immer größer: Berwendungsmöglichkeiten.

Die Stockrodung sogar bis in die Baumholzdurchforstungen vorgetrieben, steuert der Brennholznot. Faserstoffe werden gewonnen aus der Brennessel, für deren Andau geeignete Zustände im Walde geschaffen werden sollen. Zur Gewinnung von Gerbstoffen wird nebst Eichen= und Fichtenrinde auch die Berwendung zerkleinerten Sichen= und Fichtenreisigs angeregt. Sehr viel ist in der Fachliteratur schon über das neue Aufleben der in Deutschland längst aufgegebenen Harznutzung geschrieben worden, und nicht unmöglich erscheint dem Vortragenden die baldige rationelle Ge=

winnung von Athhlalfohol, d. h. von richtigem Spirit us, im Gegensatz zur längst bekannten Holzgeiftgewinnung (Methhlalfohol), aus Holzabfällen in Wald und Werkstatt.

In seinem Bortrag "Der forstliche Betrieb während des Kriegszustandes" berichtet Regierungsdirektor Dr. Wappes über die eingetretenen Störungen durch Personaleinsschränkung, über den Absatz der Forstprodukte, über Zahlung und Kredit, Preisbildung und Nebennutzungen je einerseits zu Ansang, anderseits im Verlause des Krieges. Die sorftliche Arbeiterfrage, die schon vor dem Krieg immer schwieriger wurde, ist mit allgemein beachtenswerten Erwägungen behandelt. Als Hilfsmittel für die Holzabfuhr wird eingehend die Verwendung der Maschine besprochen.

über "Die wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft und des Holzhandels im Ariegszustande" referiert Prof. Dr. von Mammen. Das Holz, an dessen ständiges Steigen der Preise man sich wie an etwas Selbstverständliches gewöhnte, hätte sich vor dem Ariege in unserer Volkswirtschaft allmählich zu einer Bedeutung durchgerungen, daß man es mit Recht als das beste Barometer sür die Lirtschaftskonjunktur zu bestrachten gelernt habe; es dürste sich diesen Ruf auch während des Weltkrieges bewahrt haben. Die Bedeutung des Holzes, und insbesondere des vorher eher vernachläßigten Brennholzes, habe während dem Arieg gewaltig zugenommen, was auch durch die Preise zum Ausdruck komme. Die Aussührungen über den Gang der Preisbildung, der verschiedenen Sortimente, über Ansetzung von Höchstreisen, über Fingerzeige und Lehren, inskünftig bei der Holzartenwahl nicht alles auf eine Karte zu sein, die Darlegungen über die Anpassung der Forstverwaltungen an die rasch wechselnden Bedürsnisse des im Kriegszustand besindlichen wirtschaftlichen Lebens, nicht minder die Ausblicke sür den Holzartenwähl nach dem Krtege auf die Zolls und Tarisverhältnisse sollten auch bei uns mit aller Ausserssamseit gelesen werden.



Über den ungleichen Borkenkäfer an Obstbäumen im Sommer 1916 bc= richtet Dr. Schneider-Orelli in der Schweizerischen Zeitschrift für Obst= und Weinbau 1917. Anisandrus dispar (Xyleborus dispar Fabr. Die Red.) ift einer von den vier in der Schweiz bekannten Obstbaumborkenkafern. Im Gegensat zu den rinden= brütenden Obstbaumsplintfäfern, Eccoptogaster rugulosus und E. mali (Scolytus pruni), welche ihre Wirtsbäume nur langfam und oft nur einzelne Afte gum Abfterben bringen, bewirkt er bei jungern Bäumen durch seine tief ins Stammholz dringen= den Bohrgänge innert 2-3 Monaten deren rasches Welken und Absterben. Schon beim Seten an der Wurzel verlette, durch Frost, Engerling= und Mäufefraß beschädigte ober ftark zurückgeschnittene, jedenfalls in der Saftzirkulation irgendwie gehemmte Bäume sind für den Befall der Käfer prädisponiert, selbst wenn sie beim ersten Aus= treiben den Eindruck fraftstroßender Eremplare machen. Alle vier Obstbaumborkenfäser durchlaufen jährlich nur eine Generation; findet man aber zu berschiedenen Zeiten wieder neue Bohrlöcher, fo handelt es fich jeweilen nicht um die zweite Generation des Anisandrus, fondern um die fpater fliegenden Splintfafer. Die Befampfung erfordert forgfältigste, häufige Untersuchung der Stämme und Afte auf frische Bohrlöcher und erfolgt durch in Schweselkohlenstoff getränkte kleine Wattebäuschchen, die mittels einer Binzette in die Bohrlöcher eingeführt werden. Die Öffnung ist mit Lehm, Baumwach? und dgl. fofort zu verschließen. Sofern die Bäume nicht schon nahe am Absterben waren, sichert das Verfahren vollen Erfola. H.